

**Guido Hofmann**

 Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Agrarökonomie  
 Menzinger Straße 54, 80638 München  
 Tel.: 08161 8640-1461, E-Mail: Agraroeconomie@LfL.bayern.de

**Buchführungsauswertung der spezialisierten Milchviehbetriebe in Bayern**
**Viertel auswertung der spezialisierten Milchviehbetriebe 2023/24**

Ein Gewinn pro Milchkuh in Höhe von 2.700 € oder nur 200 € mit 40 bis 50 Milchkühen? Handelt es sich dabei um Extrembetriebe oder Extremjahre? Nein. Das sind Zahlen aus dem Viertelvergleich der konventionell und ökologisch wirtschaftenden spezialisierten Milchviehbetriebe im Wirtschaftsjahr 2023/24 in den ausgewählten Größengruppen.

Über viele Jahre lag das mehrjährige Mittel um die 1.000 € Gewinn/Kuh. Er wird durch das Wirtschaftsjahr 2022/23 mit dem Allzeithoch beim Milchpreis im Dezember 2022 (62 Cent netto für konventionelle Milch) und dem aktuellen Auswertungsjahr deutlich nach oben verschoben: Die spezialisierten Milchviehbetriebe mit einer Verkaufsmenge von mindestens 60.000 kg Milch in Bayern kommen nun auf 1.200 €/Kuh bei den konventionell wirtschaftenden Betrieben und auf 1.430 €/Kuh bei den Ökobetrieben.

Im Durchschnitt der letzten Jahre hat die Öko-Milchkuh trotz niedrigerer Milchleistung die deutlich bessere Platzverwertung – bedingt durch den höheren Öko-Milchpreis und den höheren Prämienanteil – im aktuellen Auswertungsjahr sind es 270 € Gewinnvorteil. Diese Situation hatte sich im Wirtschaftsjahr 2022/23 auf hohem Niveau umgekehrt, so dass die konventionelle Milchkuh eine um 180 € höhere Kuhplatzverwertung erzielte.

Doch nun zum eigentlichen Zweck dieses Beitrags, dem ökonomischen Viertelvergleich unterschiedlicher Betriebsgrößen über die Gruppenbildung nach verkaufter Milch.

**Konventionell wirtschaftende Betriebe**

Alle bayerischen Milchviehbetriebe hielten im Jahr 2024 im Mittel 46 Milchkühe, die spezialisierten Milchviehbetriebe mit mind. 60.000 kg Verkaufsmilch in dieser Buchführungsauswertung halten 63 Milchkühe (Tabelle 1).

Betriebsgröße Tsd. kg Milch	Auswertungs- gruppe sortiert nach Betriebs- einkommen	Betriebsdaten und Produktionstechnik 2023/24					Ökonomik 2023/24			
		Fläche ha LF	Herdengröße Kühe	Arbeits- kräfte Fam.- AK/Betrieb	verkaufte Milch		zeitraumechter Gewinn €/Betrieb	Eigenkapital- bildung €/Betrieb	Cash flow I * €/Betrieb	Cash flow III * €/Betrieb
					kg	kg/Kuh u. Jahr				
60-180	Ø	33,2	23,1	1,28	133.039	5.753	27.130	280	40.486	10.130
	- 25 %	38,2	23,2	1,45	119.334	5.141	405	-18.996	15.791	-9.878
	+ 25 %	38,5	25,5	1,32	136.558	5.360	53.915	28.312	65.724	38.967
300-420	Ø	54,8	49,1	1,58	360.505	7.335	59.647	1.396	94.045	16.101
	- 25 %	52,3	49,0	1,52	358.625	7.326	9.775	-30.818	47.538	-15.170
	+ 25 %	59,2	50,4	1,52	377.007	7.486	112.787	28.051	140.138	46.487
540-660	Ø	75,4	73,9	1,81	606.422	8.208	87.536	20.798	155.138	49.789
	- 25 %	73,3	79,9	1,76	613.317	7.675	22.254	-23.488	101.857	10.491
	+ 25 %	84,7	73,6	1,90	608.764	8.266	155.157	108.758	216.299	141.171
>780	Ø	106,9	117,9	2,01	1.050.922	8.913	153.253	45.704	256.445	91.158
	- 25 %	105,0	115,3	2,11	969.031	8.401	44.126	-11.430	166.661	31.285
	+ 25 %	123,2	132,8	1,99	1.199.688	9.036	256.857	108.736	364.944	168.213
ALLE >60	Ø	65,1	63,3	1,64	510.922	8.068	80.542	17.518	132.571	40.897
	- 25 %	49,8	46,2	1,46	328.715	7.115	9.255	-22.412	53.174	-3.788
	+ 25 %	90,3	94,5	1,87	832.575	8.814	172.728	71.508	247.866	108.903

Datengrundlage: LfL-IBA 3b - Buchführungsergebnisse konventionell wirtschaftender Milchviehbetriebe  
 Cash flow I = Gewinn (zeitraumecht) + Abschreibung (betriebliche Liquidität); Cash flow III = Eigenkapitalbildung (zeitraumecht) + Abschreibung - Tilgung (Liquidität Betriebsleiterfamilie)

Tabelle 1: Betriebsdaten, Produktionstechnik und Ökonomik im Gesamtbetrieb - konventionell

Die Gruppe mit 300.000 bis 420.000 kg Verkaufsmilch von 49 Kühen kommt dem bayerischen Durchschnitt am nächsten. Im Wirtschaftsjahr 2023/24 beträgt der Gewinn dieser Gruppe 60.000 € mit einer Spreizung in der Viertelauswertung (Gruppenbildung nach Betriebseinkommen) von 10.000 € bis 113.000 € (Vorjahr 93.000 €/Betrieb, von 41.000 – 139.000 €)!

Im Vollerwerb muss die Lebenshaltung der Familie und die notwendige Eigenkapitalbildung zur Weiterentwicklung des Betriebs vollständig aus dem Gewinn bedient werden, wofür bei den aktuellen Lebenshaltungskosten mindestens 90.000 € als notwendig erachtet werden.

Beim oberen Viertel mit 113.000 Gewinn in einem leicht überdurchschnittlichen Wirtschaftsjahr handelt es sich um einen stabilen Vollerwerb mit 50 Milchkühen, beim Gruppendurchschnitt fehlen 10.000 € und das untere Viertel mit 10.000 € Gewinn (im Gruppenmittel!) lebt von den Abschreibungen und außerlandwirtschaftlichen Einkünften.

## Das obere Viertel machte 2.000 € mehr Gewinn – pro Kuh!

Über 100.000 € Gewinnunterschied zwischen oberen und unteren Viertel von rund 50 Milchkühen führen zu einer um 2.000 € höheren Kuhplatzverwertung (Tabelle 2).

Betriebsgröße Tsd. kg Milch	Auswertungs- gruppe sortiert nach Betriebs- einkommen	Verwertung der Produktionsfaktoren (Gewinn bezogen auf einen Produktionsfaktor)					
		2023/24					
		je kg Milch	je AK (Familie)	je Akh bei 2.500 Akh/AK	je ha Hauptfutter- fläche	je Kuh	je ha LF
60-180	∅	20,4	21.187	8,47	369	1.173	817
	- 25 %	0,3	280	0,11	5	17	11
	+ 25 %	39,5	40.706	16,28	756	2.116	1.401
300-420	∅	16,5	37.870	15,15	820	1.214	1.089
	- 25 %	2,7	6.439	2,58	131	200	187
	+ 25 %	29,9	74.202	29,68	1.684	2.240	1.904
540-660	∅	14,4	48.353	19,34	1.241	1.185	1.161
	- 25 %	3,6	12.675	5,07	289	278	304
	+ 25 %	25,5	81.564	32,63	2.359	2.107	1.831
>780	∅	14,6	76.265	30,51	2.138	1.300	1.434
	- 25 %	4,6	20.883	8,35	613	383	420
	+ 25 %	21,4	129.208	51,68	3.611	1.935	2.084
ALLE >60	∅	15,8	48.965	19,59	1.103	1.272	1.237
	- 25 %	2,8	6.328	2,53	123	200	186
	+ 25 %	20,7	92.356	36,94	2.436	1.829	1.913

Datengrundlage: LFL-IBA 3b -Buchführungsergebnisse konventionell wirtschaftender Milchviehbetriebe

Tabelle 2: Stückgewinn je kg Milch, je AK, je ha HFF, je Kuh und je ha LF, konventionell

Knapp 40 Prozent kommen über höhere betriebliche Erträge (vor allem Umsatzerlöse aus Tier- und Milchverkauf und sonstige betriebliche Erträge), 60 Prozent aus geringeren betrieblichen Aufwendungen (vor allem Materialaufwand, Abschreibungen und Unterhalt). Das obere Viertel hat nur 1,4 Kühe mehr, liefert 20.000 kg mehr Milch ab und bewirtschaftet 7 ha mehr Fläche, die überwiegend für den Getreidebau genutzt wird. Die Maschinen sind um 9 und die Gebäude um 11 % stärker abgeschrieben.

Um 90.000 € Einkommen im Vollerwerb zu erwirtschaften, reicht im oberen Viertel eine Herde mit 40 Milchkühen. Im unteren Viertel mit einem Gewinn/Kuh von 200 € müssten theoretisch 450 Kühe versorgt werden. Da je nach Automatisierungsgrad und einzelbetrieblicher Situation in den meisten Betrieben bei 60 bis 120 Kühen die Familienarbeitsmacht an ihre Auslastungsgrenze kommt, würde hier bereits ein Teil der Arbeit von angestellten Mitarbeitern erledigt werden. Deren Lohn würde wiederum den Gewinn des Betriebes nach unten drücken. Das gleiche gilt für die notwendigen Wachstumsinvestitionen und Zupacht von Flächen.

Rund 800 spezialisierte bayerische Milcherzeuger sind die Basis dieser Auswertung – im oberen und unteren Viertel sind jeweils 200 Betriebe. Wer sich mit seinem Betrieb im oberen Viertel befindet, hat eine angenehme unternehmerische Aufgabe: Die Sicherung des Status Quo durch achtsame und feizielorientierte Betriebsführung. Wer dagegen mit seiner Gewinnsituation unzufrieden ist, für den kommt vor dem Größenwachstum oft erst die mühsame Optimierung, um danach ökonomisch stabilisiert den nächsten Wachstumsschritt anzugehen. Ist aufgrund maroder Bausubstanz eine Optimierung nicht mehr möglich und der Neubau nur mit Wachstum finanzierbar, ist eine intensive Prüfung mit externen Beratern dringend zu empfehlen.

## Wer erreicht 57.000 Gewinn je Familienarbeitskraft?

Abgeleitet aus dem Zielgewinn in Höhe von 90.000 € für den Betrieb und 1,58 Familienarbeitskräften in der Gruppe mit 300.000 bis 420.000 kg Verkaufsmilch ergibt sich die Zielgröße von 57.000 € Gewinn pro Familienarbeitskraft. Die folgende Grafik verdeutlicht, dass dieser Wert im unteren Viertel gar nicht, im Durchschnitt nur in der größten Gruppe und im oberen Viertel nur in der kleinsten Gruppe nicht erreicht werden konnte:

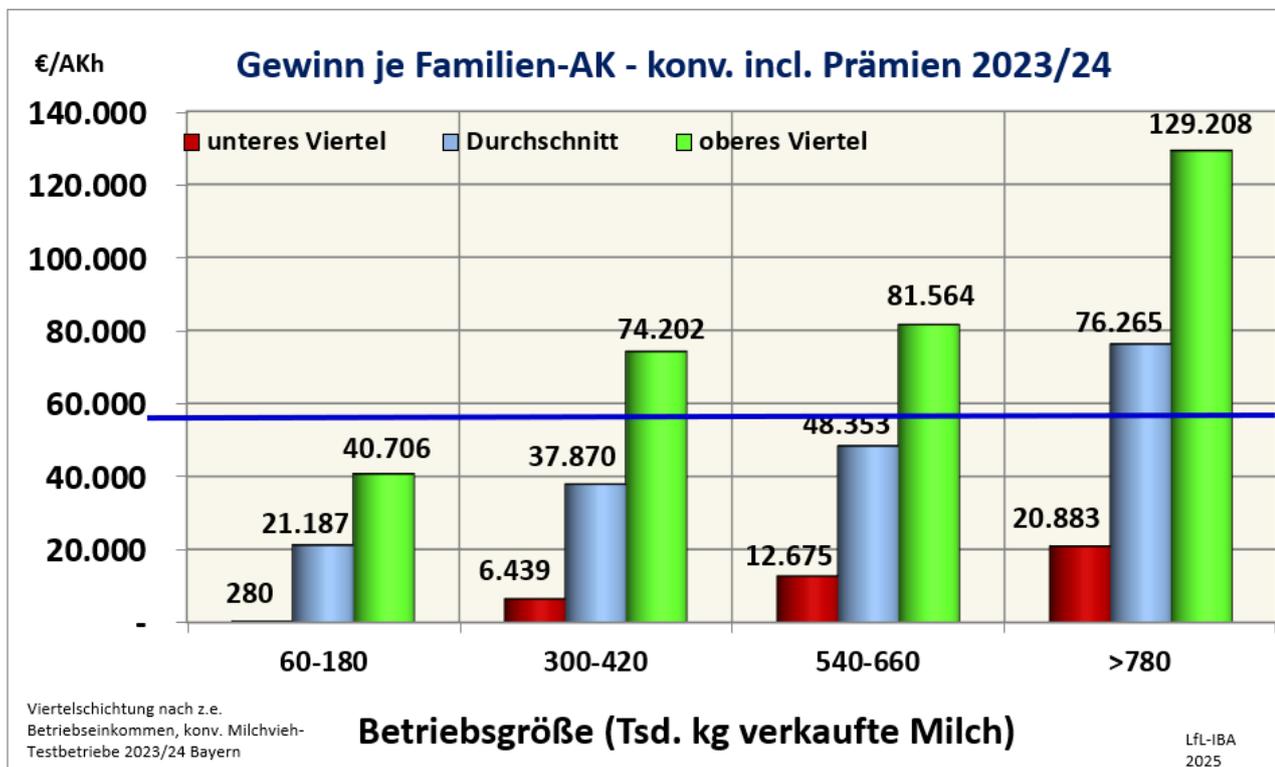


Abbildung 1: Gewinn je Familienarbeitskraft (Unternehmensgewinn/FamAK, konventionell)

Doch nicht nur die Arbeitsmacht ist ein begrenzender Faktor. Auch Futterfläche, Stallkapazität (und Kapital) können betriebsindividuell der am stärksten limitierender Faktor sein.

Für die Betriebsentwicklung ist es wichtig, die Faktorverwertung im Gesamtbetrieb und in den einzelnen Produktionsschwerpunkten im Unternehmen zu kennen. In der nachfolgenden Abbildung wird der gesamte Unternehmensgewinn auf die einzelnen Produktionsfaktoren verteilt und somit der Stückgewinn berechnet – mit der Spanne vom unteren bis zum oberen Viertel – wieder für die Gruppe mit 300.000 bis 420.000 kg Verkaufsmilch:

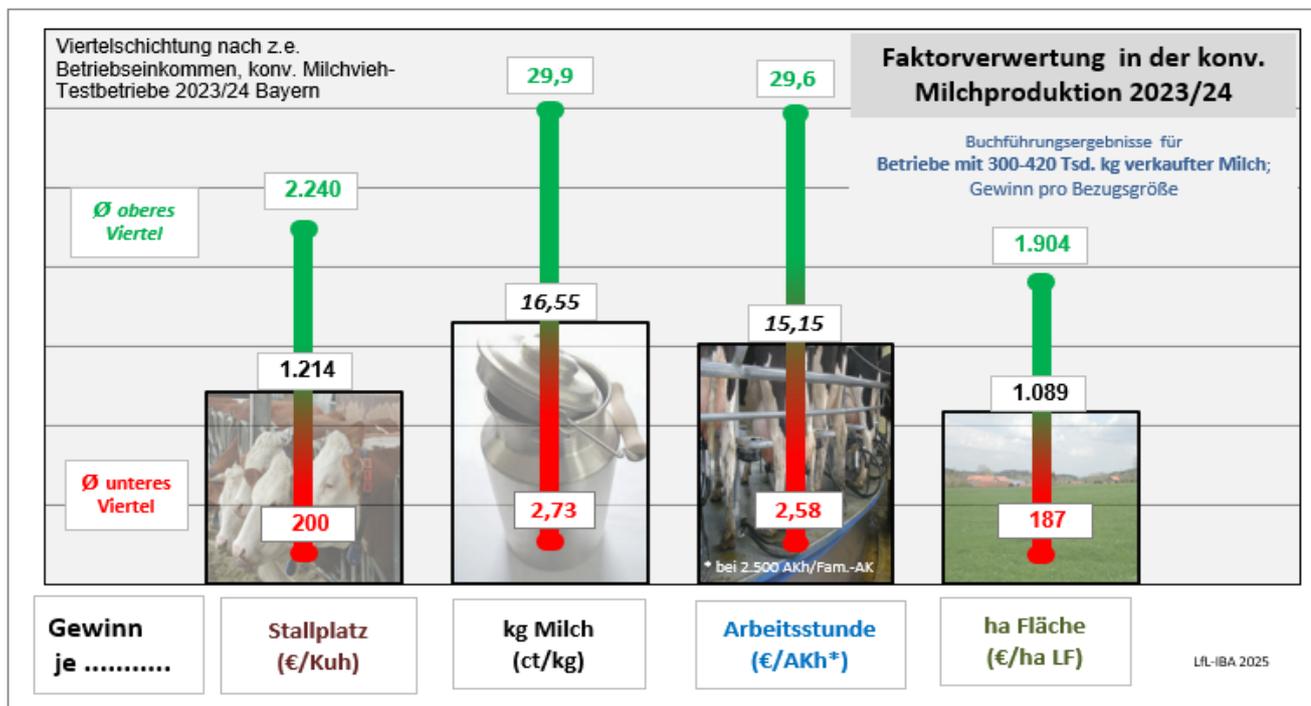


Abbildung 2: Spanne der Faktorverwertungen in der Gruppe mit 300.000 – 420.000 kg Milch (konventionell)

Die Stallplatzverwertung mit 200 bis 2.240 €/Kuh (Ø 1.214 €) hatten wir schon im Fokus. Ein Färsenaufzucht- oder auch ein Rindermaststall wird sich schwertun, bei dieser Platzverwertung mitzuhalten. Das ist der Hauptgrund, weswegen sich die meisten wachsenden Milchviehbetriebe auf das Kerngeschäft Milch spezialisieren. Die Nachzucht und die Außenwirtschaft wird oft ausgelagert.

Trotzdem ist die Arbeitszeitverwertung mit im Mittel 15 € Gewinn je Stunde nicht wirklich zufriedenstellend. Obwohl der gesamte Gewinn auf die Familienstunden verteilt wird und damit das in Fläche und Besitzvermögen gebundene Eigenkapital leer ausgeht, ist dieser „Bruttolohn“ nahe dem Mindestlohniveau.

Wird der Gewinn auf die bewirtschaftete Fläche umgelegt, kommt mit knapp 1.100 € Hektargewinn ein im Vergleich zum spezialisierten Marktfruchtbaubetrieb respektables Ergebnis heraus (777 € Gewinn je ha LF, 326 konventionelle Buchführungsbetriebe), allerdings verbunden mit einem deutlich höheren zeitlichen Input.

Vom landwirtschaftlichen Gewinn und den sonstigen Einkünften lebt die Unternehmerfamilie. Der Gewinn zzgl. den laufenden Einnahmen und abzgl. der laufenden Entnahmen ergibt schließlich die Eigenkapitalbildung:

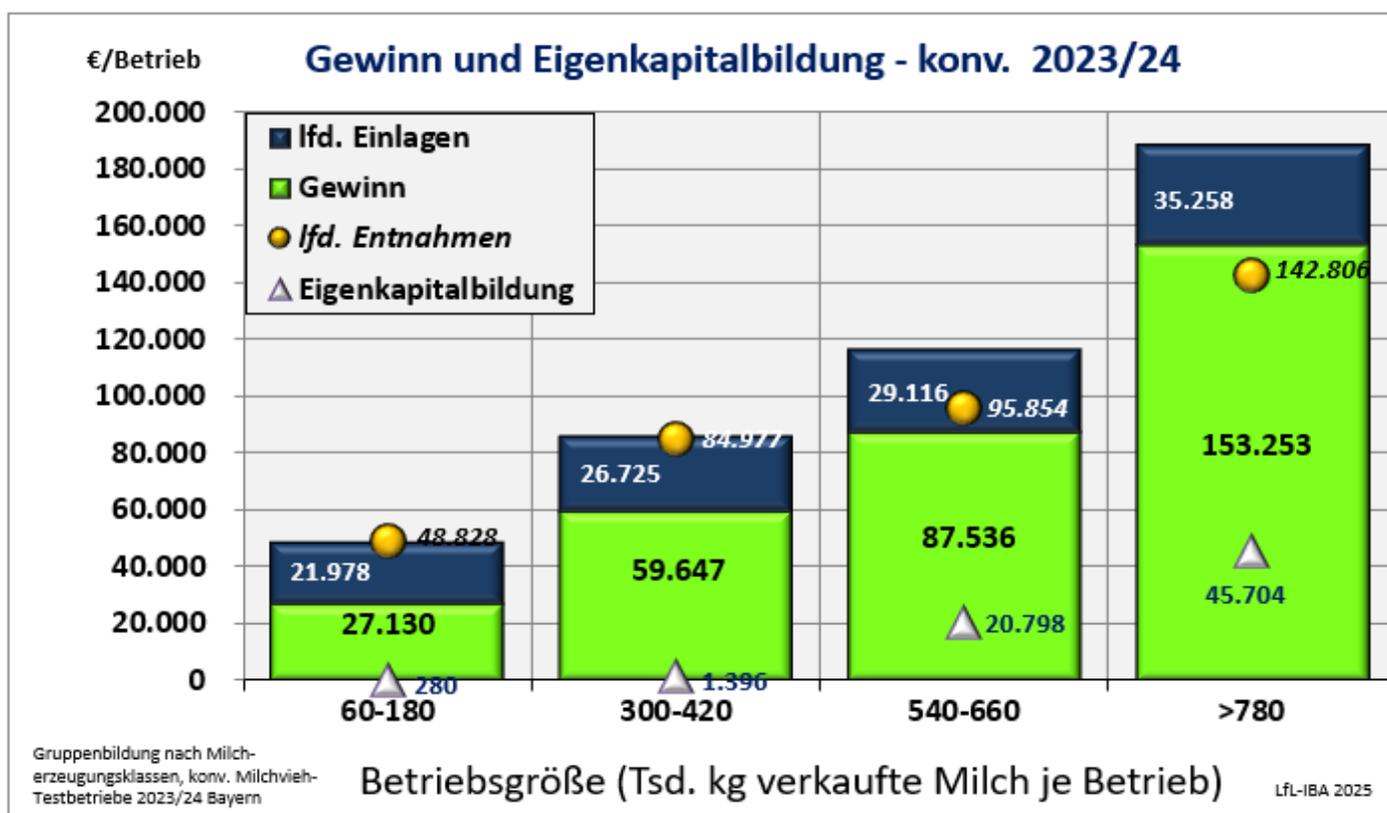


Abbildung 3: Gewinn, lfd. Einlagen und Entnahmen sowie Eigenkapitalbildung – konv. Betriebe

Liegen die Entnahmen (gelber Punkt) unter der Summe aus Gewinn + Einlagen ist die Eigenkapitalbildung (graues Dreieck) positiv – was dieses Jahr in allen vier Gruppen der Fall war. Doch nur die beiden größeren Gruppen lagen mit 21.000 € und 46.000 €/Jahr über dem Zielwert von 15.000 € für kleine bis mittelgroße Milchviehbetriebe. Die Eigenkapitalbildung wird benötigt zum Inflationsausgleich (Kostensteigerung bei Ersatzbeschaffungen), zur Finanzierung von Wachstumsschritten (Eigenkapitalanteil) und zur Rücklagenbildung für unternehmerische Risiken (u. a. Marktrisiko). Je spezialisierter und größer ein Betrieb ist, umso höher muss die Eigenkapitalbildung sein: werden 1 Mio. kg Milch abgeliefert, bedeuten 10 Cent Milchpreistrückgang 100.000 € Milchgedrückgang.

Wie heißt es immer so schön? Ein Jahr ist kein Jahr. Deshalb nun hier zum Abschluss der konventionellen Auswertung die Gewinne der spezialisierten Milchviehbetriebe in den Größengruppen der letzten fünf Jahre:

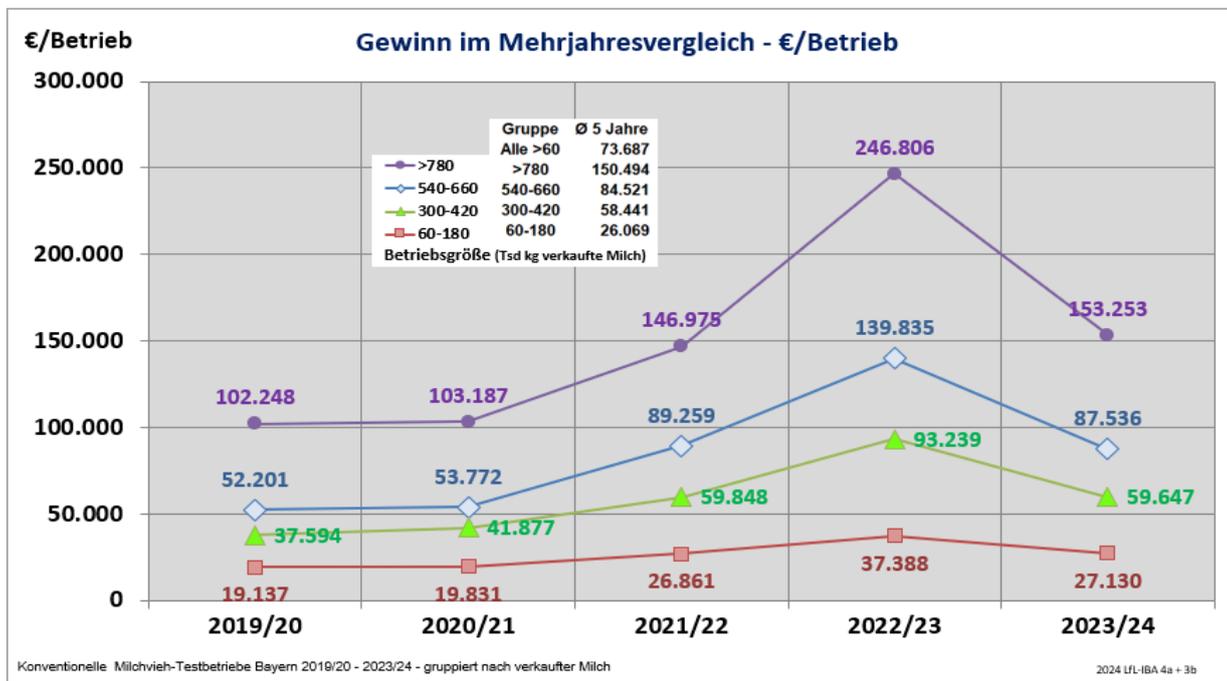


Abbildung 4: Unternehmensgewinn im Mehrjahresvergleich in den Größengruppen – konventionell.

Die letzten drei Jahre heben sich deutlich von den ersten beiden Jahren ab und das kommende Wirtschaftsjahr 2024/25 wird die Linie wieder deutlich nach oben verlängern. Aus ökonomischer Sicht erfreuliche Zeiten für Milchviehbetriebe.

In wirtschaftlich guten Zeiten geht der unternehmerische Fokus auf die Stabilisierung des Unternehmens. Dazu gehört unter anderem auch die Sicherung der Flächenausstattung, um ausgeglichene Nährstoffflüsse gewährleisten zu können und die Optimierung der Arbeitsorganisation, damit unsere Milchviehbetriebe weiterhin attraktiv bleiben für die Hofnachfolge.

## Ökologisch wirtschaftende Betriebe

Im Jahr 2024 lag der Biomilchanteil in Bayern bei knapp 9 %. Den Höhenflug der konventionellen Milchpreise hat der eher regional verankerte Biomilchmarkt nicht mitgemacht. Im Durchschnitt des Wirtschaftsjahrs 2023/24 betrug der Abstand zum konventionellen Milchpreis wieder 8,62 ct/kg (Vorjahr: 5,47 ct/kg). Im fünfjährigen Mittel (bis Dezember 2024) sind es knapp 9,61 Cent.

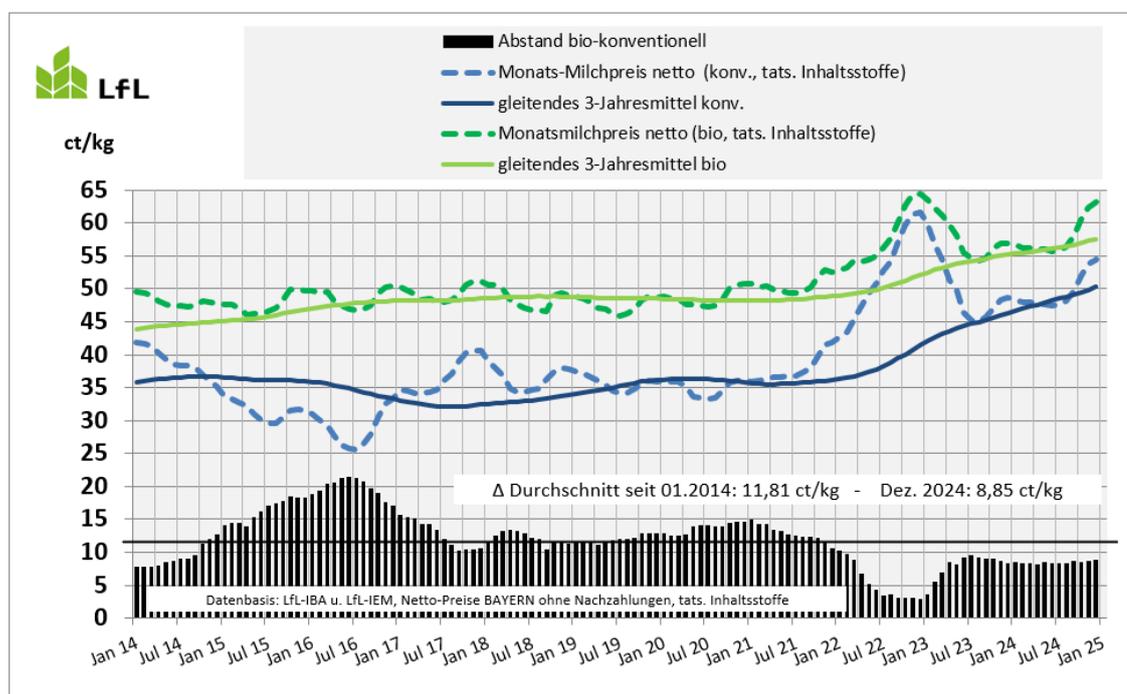


Abbildung 5: Nettomilchpreise und Preisdifferenz bei konventioneller und ökologischer Milch

Im Ausnahmejahr 2022/23 wurden bei den konventionellen Betrieben die gestiegenen Produktionsmittelpreise für Diesel, Kraftfutter etc. durch den Milchpreisanstieg überkompensiert. Das war im Ökobereich nicht der Fall. Wohl einmalig in all den Auswertungsjahren war der Gewinn/Kuh und damit die Platzverwertung in den konventionell geführten Betrieben höher als der Gewinn/Kuh im Ökobetrieb (Gesamtgruppenvergleich > 60.000 kg Verkaufsmilch). Im aktuellen Auswertungsjahr 2023/24 beträgt der Ökovorteil wieder 267 € Gewinn je Milchkuh.

Bei den ökologisch wirtschaftenden Betrieben wird nachfolgend die Gruppe mit 180.000 bis 300.000 kg Milch gewählt. Diese ist mit 38 Milchkühen kleiner als die konventionelle Gruppe (49 Kühe, 300.000 – 420.000 kg Milch), aber beide Gruppen haben eine ähnliche Familienarbeitskraftausstattung (1,58 bzw. 1,63 FamAK).

Die Familie erwirtschaftete mit den 38 Kühen einen Gewinn von 63.000 €, die konventionelle Vergleichsgruppe hatte 60.000 € mit 49 Milchkühen. Die Platzverwertung erreicht 1.653 € Gewinn/Kuh und liegt damit wieder deutlich über dem Niveau der konventionellen Gruppe (1.214 € Gewinn/Kuh).

Betriebsgröße Tsd. kg Milch	Auswertungs- gruppe sortiert nach Betriebs- einkommen	Betriebsdaten und Produktionstechnik 2023/24					Ökonomik 2023/24			
		Fläche ha LF	Herdengröße Kühe	Arbeits- kräfte Fam.- AK/Betrieb	verkaufte Milch		zeitraumechter Gewinn €/Betrieb	Eigenkapital- bildung €/Betrieb	Cash flow I * €/Betrieb	Cash flow III * €/Betrieb
					kg	kg/Kuh u. Jahr				
60-180	∅	33,9	25,7	1,37	137.353	5.336	38.812	8.138	61.015	3.730
	- 25 %	36,5	27,9	1,50	134.463	4.823	4.172	-30.608	39.707	-79.370
	+ 25 %	38,2	27,2	1,35	157.350	5.787	69.680	33.882	85.891	45.285
180-300	∅	49,2	38,0	1,63	231.274	6.091	62.762	4.766	98.664	21.761
	- 25 %	46,2	38,9	1,53	231.610	5.948	29.202	-8.548	74.655	9.633
	+ 25 %	51,6	38,3	1,60	238.030	6.221	104.142	26.405	136.566	50.455
>300	∅	70,8	66,1	1,87	452.667	6.844	97.145	34.709	159.991	54.004
	- 25 %	73,6	59,3	1,71	363.391	6.125	38.580	4.742	106.089	12.874
	+ 25 %	80,0	82,3	2,08	614.125	7.459	179.901	81.417	243.703	98.211
> 60 ALLE	∅	51,0	42,7	1,62	269.163	6.303	65.730	14.897	105.537	25.923
	- 25 %	46,7	36,7	1,50	202.541	5.525	20.058	-18.274	60.232	-24.389
	+ 25 %	63,5	57,3	1,82	394.751	6.891	126.701	53.468	173.576	73.668

Datengrundlage: LfL-IBA 3b - Buchführungsergebnisse ökologisch wirtschaftender Milchviehbetriebe

Cash flow I = Gewinn (zeitraumecht) + Abschreibung (betriebliche Liquidität); Cash flow III = Eigenkapitalbildung (zeitraumecht) + Abschreibung - Tilgung (Liquidität Betriebsleiterfamilie)

Tabelle 3: Betriebsdaten, Produktionstechnik und Ökonomik im Gesamtbetrieb - ökologisch

Die Differenz zwischen oberem und unterem Viertel betrug 75.000 €. Trotzdem kam das untere Viertel noch auf einen Gewinn von 750 €/Kuh (konv. 200 €), im oberen Viertel trug jede Kuh 2.722 € zum Gesamtgewinn bei (konv. 2.240 €).

Betriebsgröße Tsd. kg Milch	Auswertungs- gruppe sortiert nach Betriebs- einkommen	Verwertung der Produktionsfaktoren (Gewinn bezogen auf einen Produktionsfaktor) 2023/24					
		je kg Milch	je AK (Familie)	je Akh bei 2.500 Akh/AK	je ha Hauptfutter- fläche	je Kuh	je ha LF
60-180	∅	28,3	28.292	11,32	420	1.508	1.145
	- 25 %	3,1	2.774	1,11	43	150	114
	+ 25 %	44,3	51.653	20,66	790	2.563	1.826
180-300	∅	27,1	38.529	15,41	679	1.653	1.276
	- 25 %	12,6	19.096	7,64	326	750	631
	+ 25 %	43,8	65.293	26,12	1.103	2.722	2.019
>300	∅	21,5	51.844	20,74	1.156	1.469	1.373
	- 25 %	10,6	22.628	9,05	474	650	524
	+ 25 %	29,3	86.352	34,54	2.227	2.185	2.249
> 60 ALLE	∅	24,4	40.496	16,20	739	1.539	1.290
	- 25 %	9,9	13.409	5,36	232	547	429
	+ 25 %	32,1	69.456	27,78	1.467	2.212	1.995

Datengrundlage: LfL-IBA 3b - Buchführungsergebnisse ökologisch wirtschaftender Milchviehbetriebe

Tabelle 4: Stückgewinn je kg Milch, je AK, je ha HFF, je Kuh und je ha LF, ökologisch

Der Gewinn je Familienarbeitskraft liegt im oberen Viertel nur in der Gruppe mit 60.000 – 180.000 kg Verkaufsmilch (27 Kühe) unter den vorher abgeleiteten 57.000 €/Familien-AK. Im Gruppendurchschnitt kam nur die Gruppe > 300.000 kg Verkaufsmilch über diesen Zielwert. Im unteren Viertel waren alle Gruppen deutlich vom Zielwert entfernt.

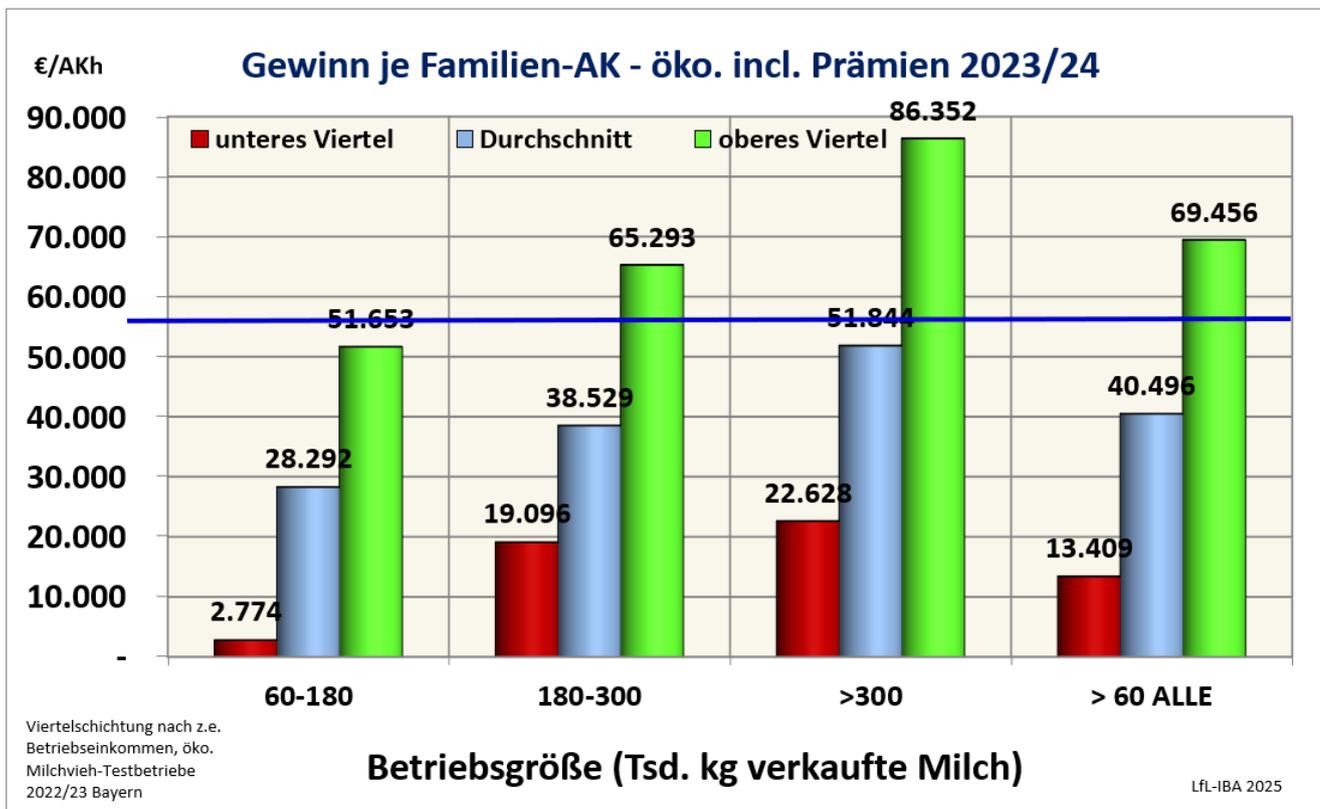


Abbildung 6: Gewinn je Familienarbeitskraft (Betriebsgewinn/FamAK, ökologisch)

Sehr interessant ist dieses Jahr der Blick auf die nachfolgende Grafik zur Faktorverwertung beim Vergleich mit der gleichen Grafik in der obigen Auswertung der konventionell gehaltenen Milchkuh.

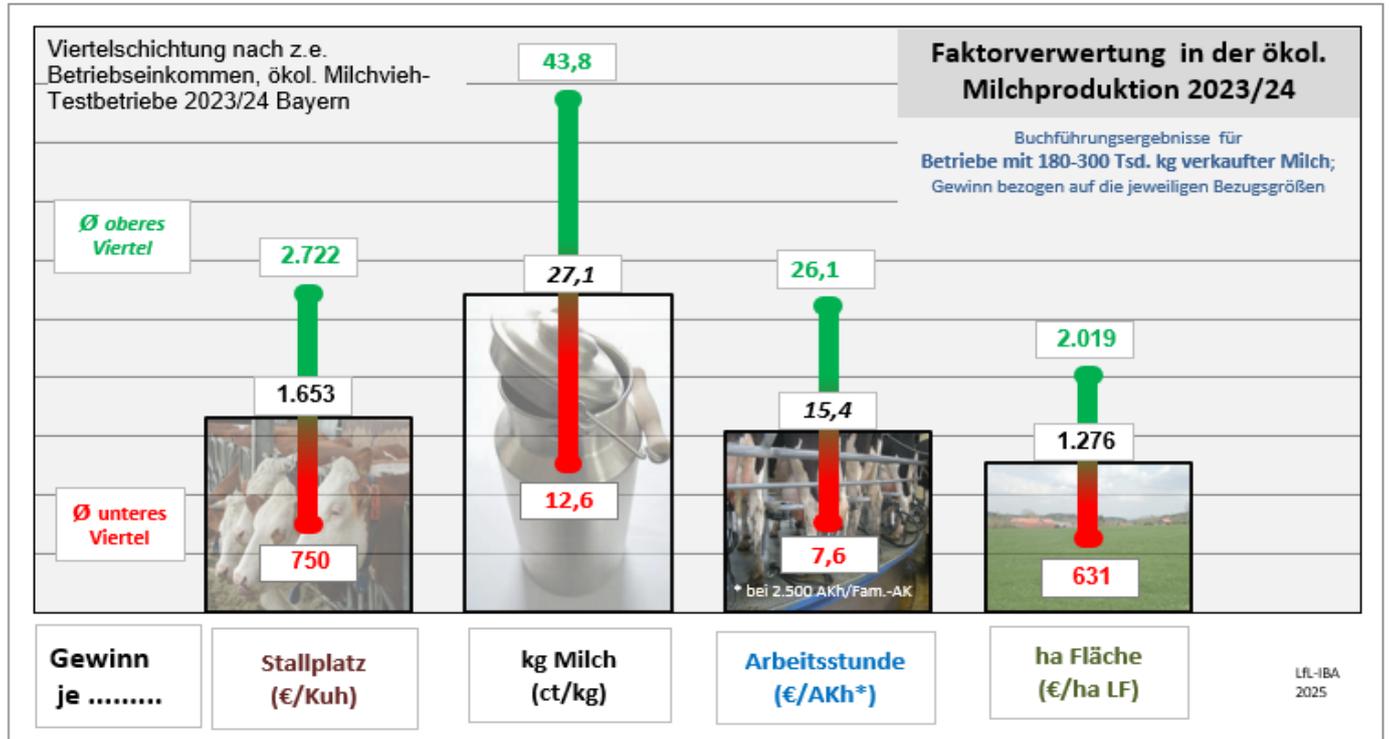


Abbildung 7: Spanne der Faktorverwertungen in der Gruppe mit 240.000 – 300.000 kg Milch (ökologisch)

Verglichen mit den Ergebnissen bei den konventionellen Betrieben hat der Kuhplatz hier einen Verwertungsvorteil von rund 439 € (+36 %) – umgelegt auf das Kilogramm Milch sogar 10,5 Cent (+63 %). Allerdings kommt die Verwertung der Familienarbeitsstunde – bedingt durch den deutlich höheren Arbeitszeitanfall im Ökobetrieb – mit 15,40 €/Stunde nur auf das Niveau der konventionellen Vergleichsgruppe (15,15 €/h), wohingegen der Gewinn je Hektar LF mit 1.276 € um 17,1 % über dem konventionellen Wert liegt (1.089 €/ha).

Im Durchschnitt aller Ökobetriebe (> 60.000 kg Milch) konnten 15.000 € Eigenkapital gebildet werden (Vorjahr 18.000 €), in den Untergruppen gelang es aber nur in der größten Herde mit 35.000 € Eigenkapitalzuwachs über die Zielgröße von 15.000 € für kleine bis mittelgroße Milchviehbetriebe zu kommen.

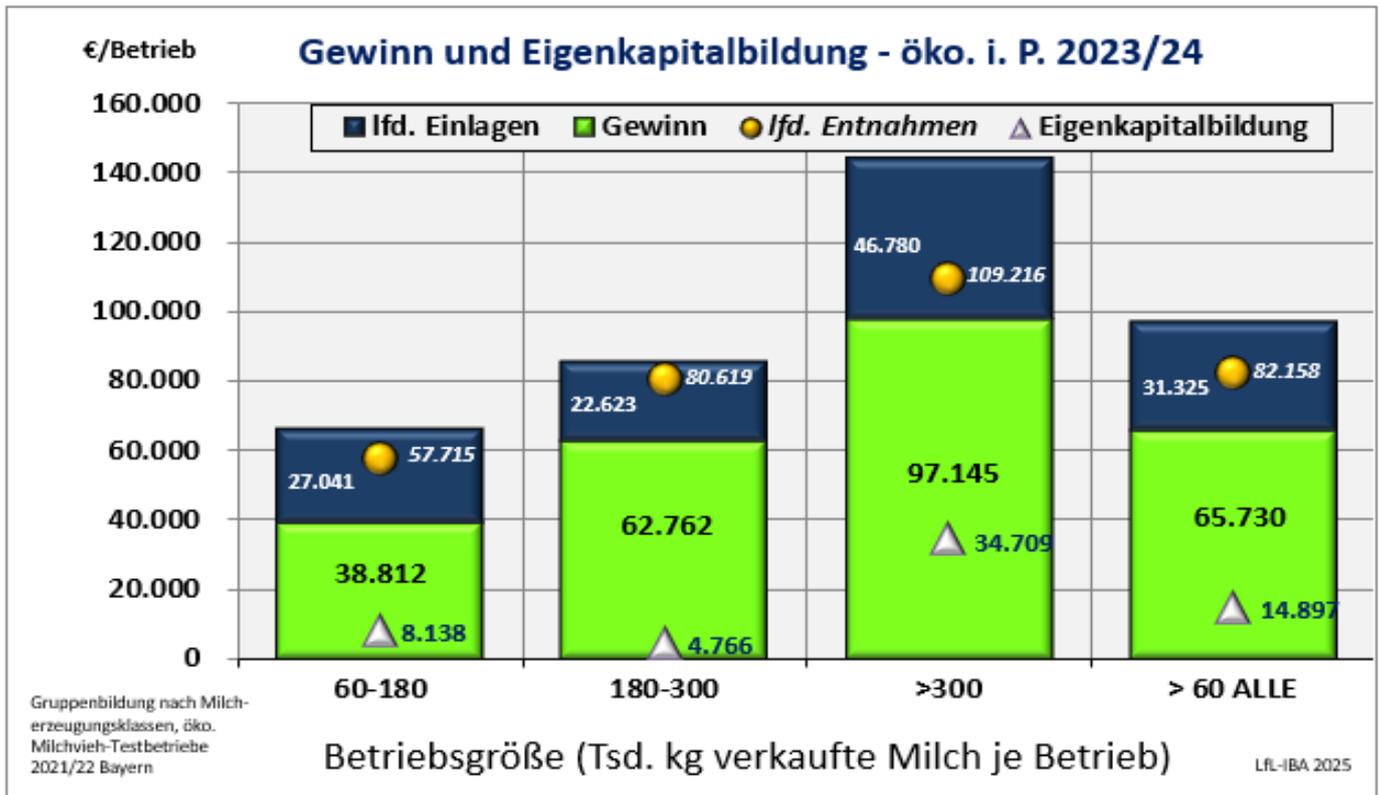


Abbildung 8: Gewinn, lfd. Einlagen und Entnahmen sowie Eigenkapitalbildung – Öko-Betriebe

Wie der Ökomilchpreis unterliegt auch der Buchführungsgewinn bei den Ökobetrieben deutlich geringeren Schwankungen. Über die letzten fünf Jahre bewegt er sich in der Gesamtgruppe zwischen 48.000 € und 74.000 € mit einem Mittelwert von 61.000 € (Standardabweichung als Maß der Streuung 10.090 €).

Bei den konventionellen Betrieben schwankt der Gewinn – ebenfalls in der Gesamtgruppe > 60.000 kg Verkaufsmilch – im gleichen Zeitraum von 47.000 € bis 118.000 € um den Mittelwert von 73.700 € (Standardabweichung 28.800 €).

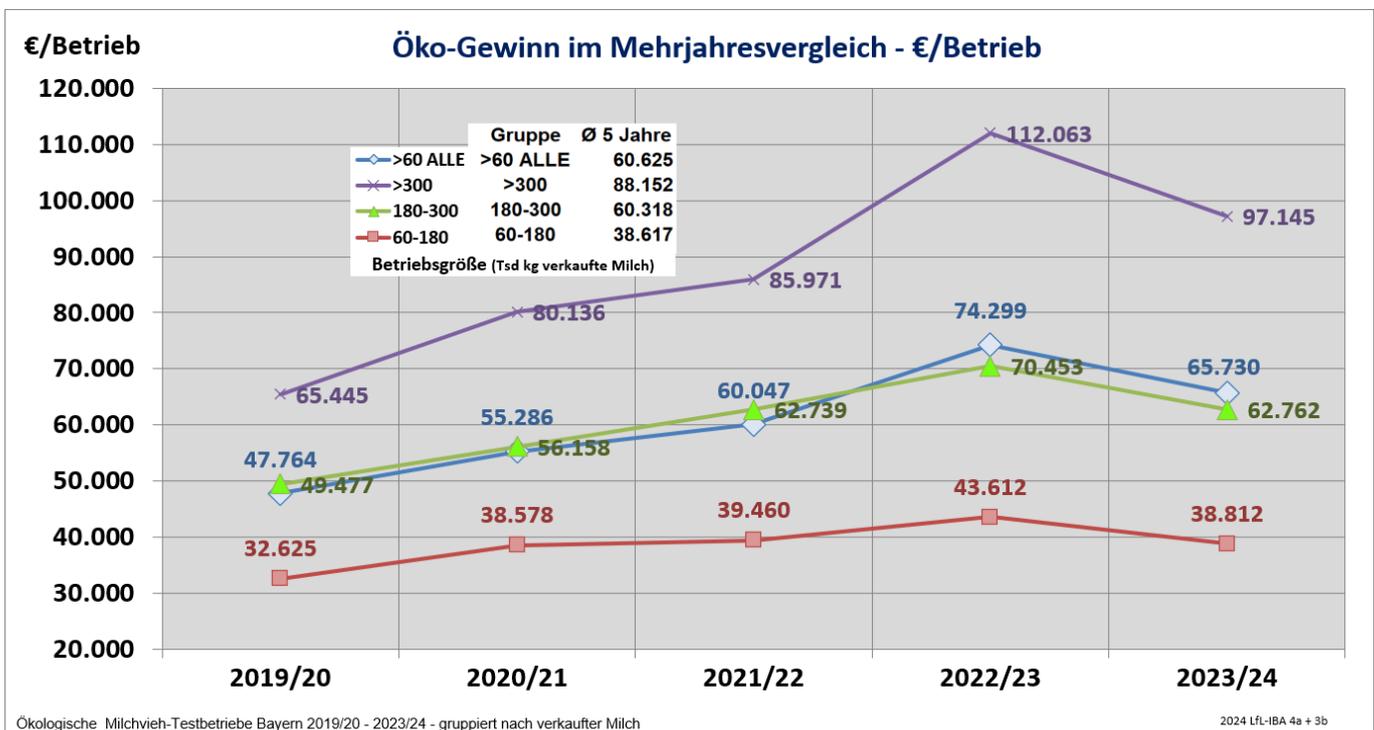


Abbildung 9: Unternehmensgewinn im Mehrjahresvergleich in den Größengruppen – ökologisch Betriebe

## KONV-ÖKO-Vergleich der Betriebe mit 60.000 – 180.000 kg Milch

Abschließend noch ein Vergleich der untersten Betriebsgrößengruppe mit einer Verkaufsmilch von 60.000 bis 180.000 kg Milch. Die Rahmendaten der beiden Gruppen:

- ÖKO: 25,7 Milchkühe, 33,9 ha LF, 1,37 Familienarbeitskräfte
- KONV: 23,1 Milchkühe, 33,2 ha LF, 1,28 Familienarbeitskräfte

Die roten Punkte geben die Differenz beim Gewinn/Kuh wieder. Im Fünfjahresdurchschnitt betrug sie 387 €, im Vorjahr waren es nur 92 €/Kuh und ist im aktuellen Jahr 2023/24 wieder auf 335 € angestiegen.

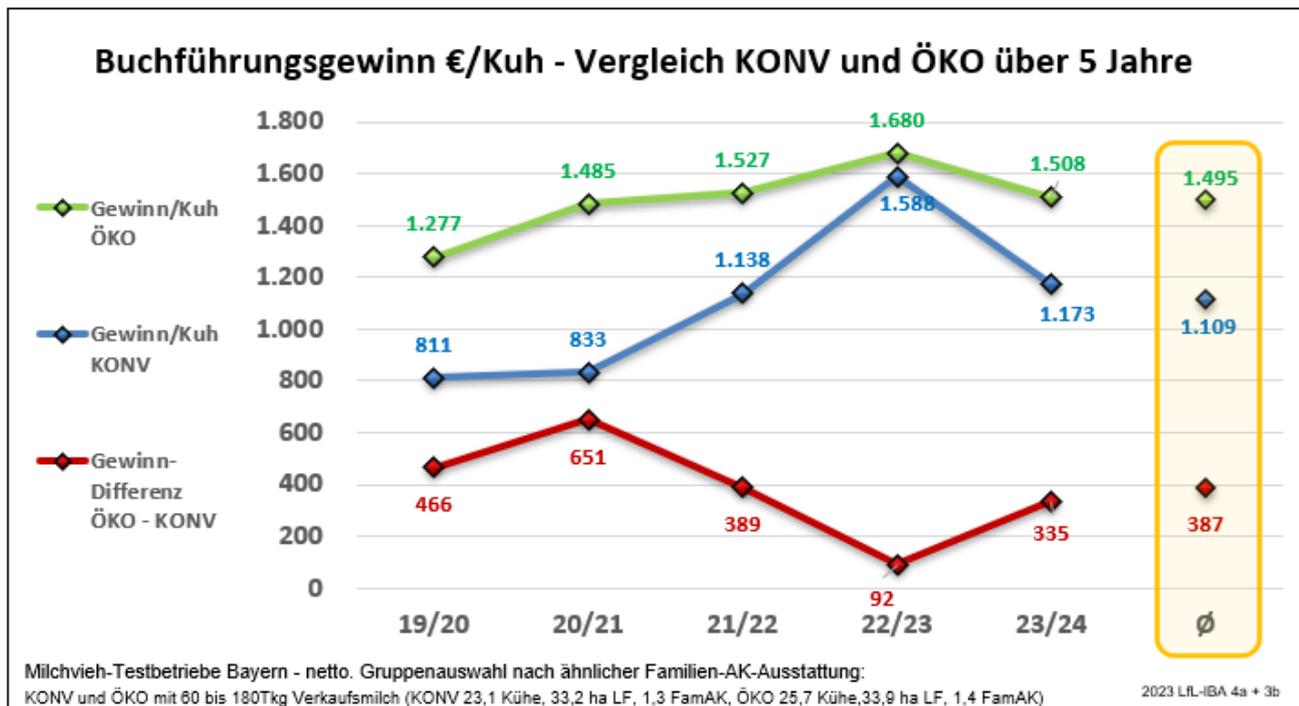


Abbildung 10: Gewinn pro Kuh im Konv- Öko-Vergleich in der Gruppe mit 120 - 180 Tkg Milch

Auf Betriebsebene lag der Gewinnvorteil im Mittel bei 12.600 €:

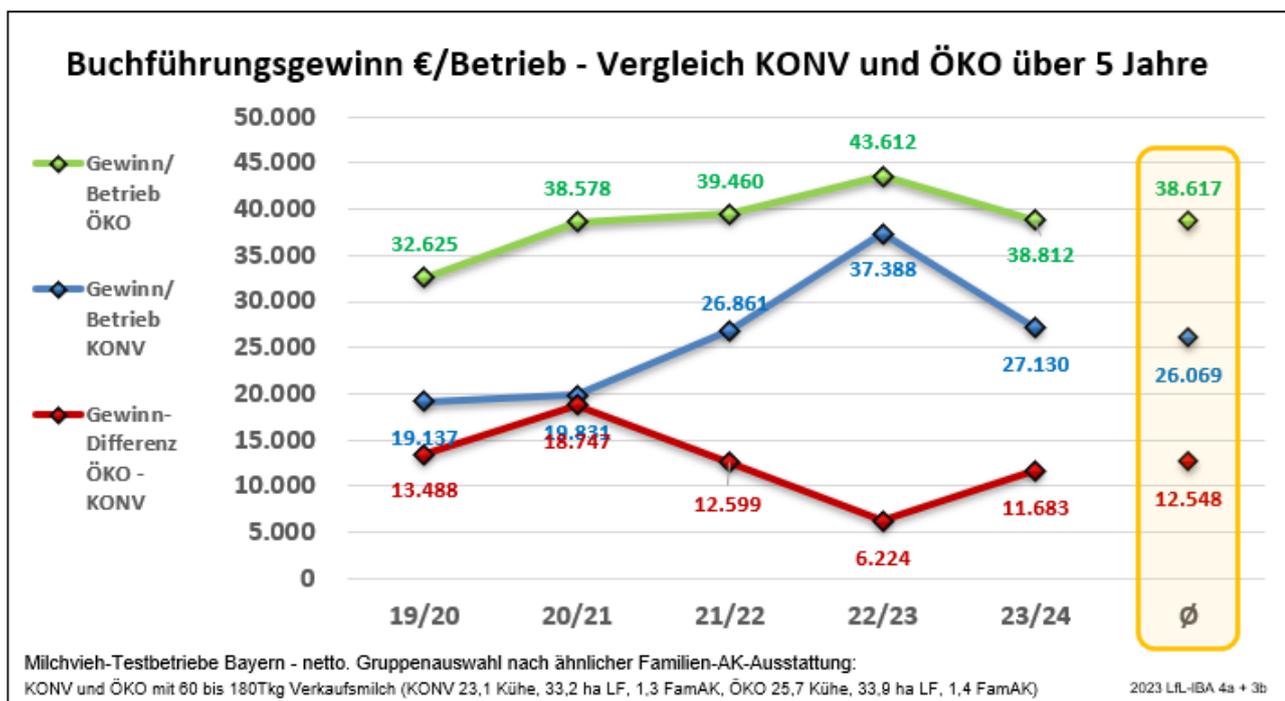


Abbildung 11: Gewinn Betrieb im Konv- Öko-Vergleich in der Gruppe mit 120 - 180 Tkg Milch

Bezogen auf die Familienarbeitskraft bleibt immer noch ein Gewinnvorteil von gut 7.000 €.

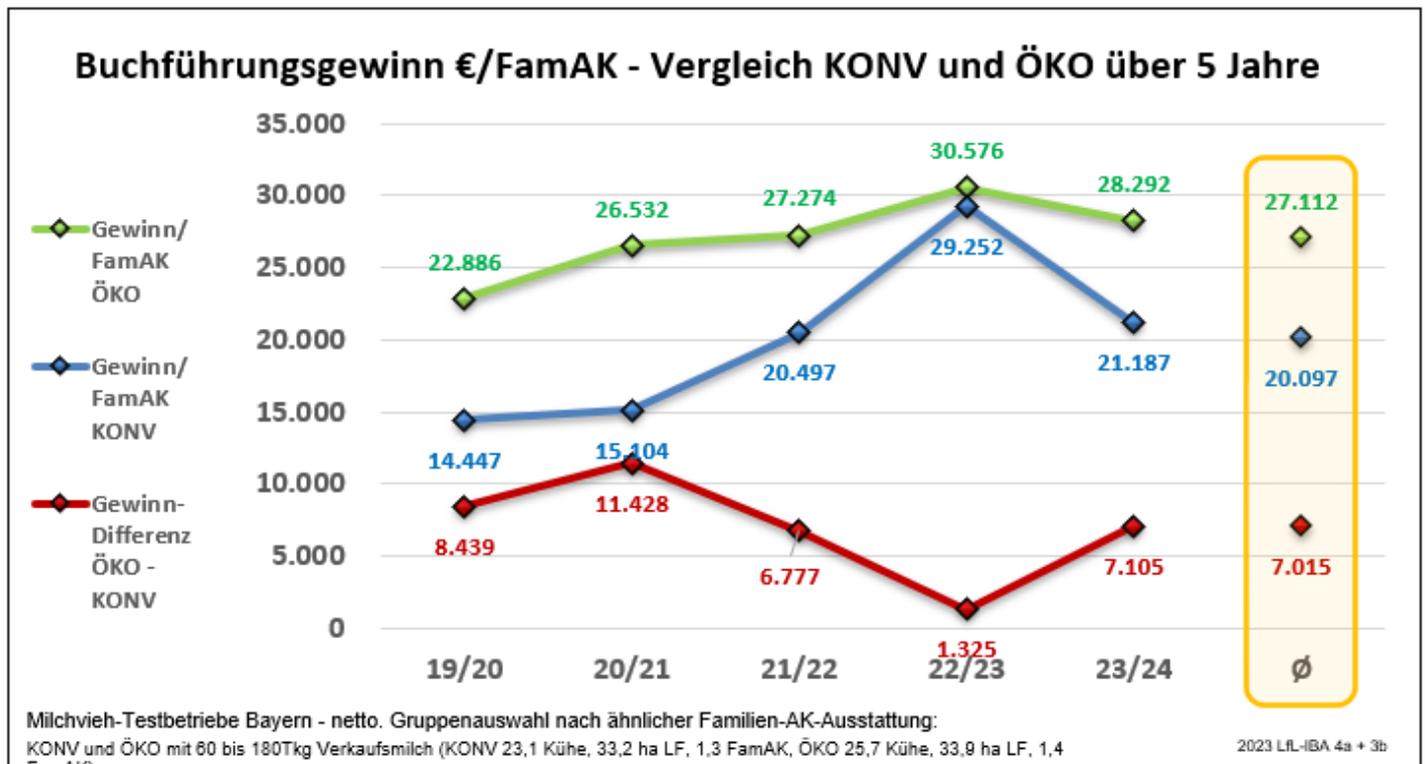


Abbildung 12: Gewinn pro Kuh im Konv- Öko-Vergleich in der Gruppe mit 120 - 180 Tkg Milch

Fenster mit weiterführenden Internetlinks:

- Bayerische Buchführungsstatistik:  
 Buchführungsergebnisse des Wirtschaftsjahres 2021/2022  
<https://www.lfl.bayern.de/iba/unternehmensfuehrung/028587/index.php>
- Die wirtschaftliche Situation der spezialisierten Milchviehbetriebe in Bayern und Deutschland im fünfjährigen Durchschnitt
  - Arbeitszeitverwertung der Unternehmerfamilie in Betriebsgrößengruppen
  - Verbrauchermilchpreis bei einem Unternehmerlohn auf Gesellenniveau
  - Vorlage als Download für die eigene Berechnung mittels BMEL-Codes  
<https://www.lfl.bayern.de/iba/tier/296853/index.php>
- Ökonomische Entwicklung einer identischen Gruppe von Milchviehbetrieben über 10 Jahre auf Grundlage der bayerischen Buchführungsergebnisse  
<https://www.lfl.bayern.de/iba/tier/333365/index.php>
- Controlling im wachsenden Milchviehbetrieb:  
 Auf dem Weg in das obere Viertel der Buchführungsauswertung?  
<https://www.lfl.bayern.de/iba/tier/179215/index.php>
- Arbeitseffizienz und Personalkosten in wachsenden Milchviehbetrieben:  
 Vergleich unterschiedlicher Milcherzeugungssysteme und Betriebsgrößen  
<https://www.lfl.bayern.de/iba/tier/202159/index.php>